

Unbekannte Nachbarn - das Haus als Lebensraum

Sanierung – Konflikte vermeiden

Bei Bautätigkeiten müssen die Nist- und Ruhestätten der Gebäudebrüter erhalten oder ersetzt werden, was technisch leicht möglich und recht kostengünstig ist. Steht z. B. eine Sanierung bevor, muss nach §24 (3) Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) vorab geprüft werden, ob sich Niststätten am Gebäude befinden.

Im Handel sind viele künstliche Niststätten erhältlich. Diese können auch passgenau in Wärmedämmungen eingebracht werden. Sehr gut angenommen werden auch handwerkliche Lösungen (z. B. Anlage von Einflugöffnungen im Dachtraufkasten oder Ortgang).

Fast alle künstlichen Niststätten sind wartungsfrei. Sie können mit atmungsaktiver Fassadenfarbe gestrichen werden und verursachen keinen Schmutz. Gegen den „klecksenden“ Star hilft eine Starensperre. Für Schwalben kann ein Kotbrett angebracht werden. Mauersegler sind besonderes unproblematisch: Die Alttiere transportieren Kotballen heraus und halten Nest und Umgebung sauber. Natürlich kann jeder auch am eigenen Wohnhaus freiwillig Niststätten schaffen.

Weitere Informationen:

- a) Broschüre „Tiere als Nachbarn – Artenschutz an Gebäuden“, Hrsg. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, 2000
- b) Nisthilfen über Schwegler Natur unter www.schwegler-natur.de
- c) Nisthilfen über Hasselfeldt unter www.nistkasten-hasselfeldt.de
- d) **Ansprechpartner in Lichtenberg:** Umwelt- und Naturschutzamt, Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin, Telefon: (030) 90296-6361
- e) ...auch das Umweltbüro Lichtenberg hilft Ihnen gerne weiter!

*Mit Herz, Hand
und Verstand.*



Umweltbüro Lichtenberg

Passower Straße 35, 13057 Berlin
Tel.: 030 929 01 866

info@umweltbuero-lichtenberg.de
www.umweltbuero-lichtenberg.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 9 – 12 Uhr
Mittwoch: 14 – 18 Uhr
Donnerstag: 12 – 16 Uhr
und nach Vereinbarung



An Feiertagen geschlossen!

Artenvielfalt an Gebäuden

Gebäudebrüter

Als Gebäudebrüter werden an Gebäuden lebende Tiere bezeichnet. Sie sind Kulturfolger oder haben an Bauwerken Ersatzquartiere gefunden, die in freier Natur nicht mehr ausreichend zur Verfügung stehen. Während Vögel wie Mauersegler, Schwalben, Hausrotschwanz, Falken und Spatzen zu den tagaktiven Bewohnern gehören, gibt es auch nachtaktive Untermieter wie Fledermäuse und Gartenschläfer. Hinzu kommen Wildbienen, die anders als die Honigbiene keine Staaten bilden.

Gesetzlicher Schutz

Alle Gebäudebrüter sind nach Bundesnaturschutzgesetz (§44 BNatSchG) besonders oder streng geschützt (Ausnahme: verwilderte Haustauben). Es ist verboten, die Tiere, ihre Eier und Nester sowie ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu beeinträchtigen (stören, fangen, verletzen, töten, entfernen, beschädigen, zerstören etc.). Auch das Versperren des Einfluges ist untersagt. Dies gilt ganzjährig und auch in Abwesenheit der Tiere. Verstöße gegen das Artenschutzrecht stellen Ordnungswidrigkeiten mit Bußgeldern von bis zu 50.000 Euro und in bestimmten Fällen haftbewährte Straftaten dar.

Vorkommen

Besiedelt werden alle Bauwerkstypen (Einzelhäuser, Wohnblocks, Hochhäuser, Brücken usw.). Dabei werden bereits kleinste Nischen angenommen, bspw. in Fassaden, im Giebel, unter Dachziegeln, im Ortgang oder Traufkasten. Auch hinter Blenden, Fassadenplatten, Fallrohren, Fensterläden und Stuckornamenten befinden sich häufig Quartiere.



Vor allem die nachtaktiven Fledermäuse sind schwer zu entdecken. Ebenso Mauerseglernester, da diese unscheinbar sind und außerhalb der Fütterungszeit selten angefliegen werden.

Wildbienen legen ihre Brut in kleine Legeröhren in passenden Putz oder Holzbauteile, die sie mit geeignetem Material verschließen.



Viele Tierarten verbringen nur kurze Zeit am Gebäude, müssen aufgrund ihrer großen Standorttreue für eine erfolgreiche Reproduktion jedoch unbedingt jedes Jahr dorthin zurückkehren können.

Positive Aspekte

Gebäudebrüter beleben unsere Städte, tragen zur Artenvielfalt bei und vertilgen Schädlinge. Gerade die akrobatischen Flieger Mauersegler und Schwalben fangen Insekten in großen Mengen. Fledermäuse übernehmen diese Funktion nachts, wenn die Vögel schlafen.



Rauchschwalbe



Mauersegler

Spatzen sind geschickte Futterfinder, die bei hoher Anzahl der Ansiedlung von Ratten und Tauben vorbeugen.

Im Kot mancher Vögel werden Samen transportiert, so verbreiten sich zahlreiche Pflanzen.

Vögel und Fledermäuse sind für den Mensch ungefährlich und verursachen keine Krankheiten.

Wildbienen sorgen für die Bestäubung der Blüten und sichern so die Vermehrung der Pflanzen.

Da zunehmend Lebensstätten verloren gehen, nehmen die Bestände der Gebäudebrüter seit einigen Jahren stark ab. Viele Gebäudebrüter befinden sich bereits mindestens auf der Vorwarnstufe der Roten Liste für gefährdete Arten.